© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

# Die Thiere des Kastanienbaum's.

Von **P. V. M. Gredler.**

**Gymnasial-Professor in Botzen.**

Im Anschlusse an eine kleine monographische Piece (VI. Ber. d. naturf. Ges. S. 26. d. Thiere des Feigenbaum's *), welche mit den Worten schloss: „Später einmal über die Faunen anderer südländischer Bäume", — möge diesmal eine kurze Schilderung über das bunte Leben u. Treiben einer überaus zahlreich associrten Insektenwelt auf und im Kastanienbaume gütige Aufnahme erhalten.

Dieser mächtige Baum und Vertreter der deutschen Eiche im Süden, dessen Stämme im südlichen Tirol allerdings nicht die 50 Fuss Umfang erreichen, wie ein Exemplar am Aetna, in den meisten Fällen aber geradezu unmessbar sind: wo nämlich aus der unverwüstlichen Wurzel eines Urahnen mit dessen Fusse verwachsen und dicht gereiht Kinder und Enkel jeden Alters seit Jahrhunderten emporsprossten und eine Genealogie auf unfürdenkliche Zeiten zurückführen, — dieser mächtige Baum bildet von der Franzensfeste bei Brixen und von Schlanders im Vinschgau abwärts der Flussgebiete des Eisacks und der Etsch entlang, sowie in den meisten Seitenthälern italienischer Zunge ausgedehnte Bestände, überspringt dann wieder mit der eigensinnigsten Laune meilenweite Strecken, worauf der stachelig unwirsche Alte nicht siedeln mag. Wie aber der Kastanienbaum dort, wo er einmal erbgesessen, wie um die Ortschaften und Einzelgehöfte der Abhänge, oder wo er halb und ganz verwildert in das Nadelgehölz vorgedrungen mit seinen weiten Kro-

*) Zur Ergänzung des Verzeichnisses derselben registrire hier nachträglich: Anobium emarginatum, Brachytarsus varius und Hylesinus vittatus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



nen die Physiognomie der Landschaft bestimmt; so ist das alte patriarchalische Haus zeitweilig auch der Sammel- und Tummelplatz der verschiedenartigsten Kerfe der Umgebung; darum aber auch der magnetische Pol der entomophilen Entdeckungsreisenden. Lassen wir uns nur in den Blüthetagen des Juni, wo der brautschmucke Alte tausend goldene Federn auf die breiten Krempen seines Hutes wie ebensoviele Lustern aufgehangen hat, um zum zwanzigsten Male seine Jubelhochzait zu feiern unter dem Schatten eines solchen allerliebsten Gesellen nieder, in dessen tiefen Runzeln längst Hirtenbuben Haus, Hof und Herd aufgeschlagen; — oder noch besser in den ersten Julitagen auf einem Bergplateau, wohin um diese Zeit auch die Bewohner der Thaltiefen vor der Hitze sich flüchten. Welch ein lustiges, buntes Treiben und Lärmen geht da um und über uns los, welch Summen u. Brummen, Wirren u. Schwirren ist das: wie singt, zirpt und klingt da die Luft, was alles in der Welt kieft, knistert u. raschelt, geigt, spielt und tanzt da uns zu Häupten, als wären alle kleinen Teufelchen heute los!? Wir wollen uns auf die Schmalseite kehren und ein wenig Umschau nach diesen losen Störenfrieden vom Boden bis zum Gipfel halten. Dieser langweilige *Helops lanipes*, der, wie sein Vetter *H. coeruleus* am liebsten im Parterre dieser Behausung sich einrichtet, hat doch mit seinen weichen, den Kastanienhülsen nachgebildeten Katzenpfötchen den Lärm nicht gemacht? und die geistesverwandte *Lagria hirta* an seiner Seite, das Zwergenvolk verschiedener *Apionen* u. der Lakayenschwarm von *Stenus* u. *Tachyporus* auch kaum; diese *Coccinellen*, die da in den Ritzen vom Dienste sich ausruhen, welchen andere Individuen auf ihren Rundreisen um Stamm und Aeste im Auftrage ihres Hausherrn und zum Schrecken eines grossen *Aphiten* mit weiss und schwarz gebänderten Flügeln annoch vollbringen, sie schaffen ohnehin nur Gutes und darum stille. Die schwes-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



terlichen *Halyzia* naschen behaglich auf den *Blättern,* was von der grossen Tafel oben herabfällt, und spielen auf dem dunkeln Blattgrün neben *Attalus analis, Phyllobius betulae, Trichius nobilis, Lebia cyathigera* u. a. wie kostbares Edelgestein. Was der unansehnliche Knirps *Oxytelus depressus* neben ihnen macht, ist schwerer abzusehen; und dieser *Mesocoelopus niger* und dieses *Dorcatoma bovistae* var. *castaneae,* und gar ein *Camaronotus cinnamopterus* (Wanze) leben sonst wol zurückgezogener, wenn gleich unter der Aegide dieses Kostherrn. — *Ephippium thoracicum* fliegt leise, gleich einer Schwebfliege vom untersten Stamme ab und wieder zu, als wagte sie — die vom Parasitentrosse — trotz rothsammetner Weste und schwarzseidener Gallakleidung nicht unter die Tafelgäste sich zu mischen.

Lebhafter regt sich's schon in und unter der Rinde, im altersmorschen, absterbenden Holze, in dürrenden Aesten, wo grosse und kleine Pioniere hämmern und bohren, um rechtzeitig noch zum Feste zu kommen; und bereits haben sich einzelne Individuen von *Anaesthetis testacea, Liopus nebulosus,* die schöne *Mesosa curculionoides* von Cerambiciden träg an die Aeste gekauert, als wollten sie ausruhen von ihrem nächtlichen Tagewerke, als fänden sie sich noch nicht hinein in den sonnenhellen Himmel. — Da gesellen sich von ihren Brüdern alsbald *Rhagium inquisitor, Pogonocherus hispidus, Saperda scalaris,* lauter Hausgenossen, bei, indess die rührigern *Strangalia* — Arten *(attenuata, nigra, bifasciata)* bereits sich zu Tische gesetzt haben. Da gräbt sich soeben *Apate capucina* in ihrer neuesten Mode zu Tage, *Opilus pallidus, Tillus unifasciatus* und *Tarsostenus univittatus* haben sich gleichfalls eingefunden — zum Schmause nur, oder sind sie daheim da? und die beiden lockern Kameraden *Anthrenus claviger* und *Trinodes hirtus,* was machen diese so zahlreich auf den Blättern der Kastanie? Innen aber unter der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



Rinde und im Holze arbeiten geschäftiger als je im braunen Lodenrocke viele kleine Kerle: *Laemophloeus castaneus, Anobium fulvicorne, plumbeum* (wahrscheinlich auch *denticolle*), *Gastrallus, Oligomerus brunneus, Mesites cunipes, Tropideres sepicola, Rhyncolus porcatus* und die erst in ein paar Ex. aufgefundenen *Amaurorhinus narbonnensis und Phloeophthorus praenotatus.* So ertönt fast zu selbiger Zeit der Lärm wie ein Auferstehungsruf zu seligerm Leben auch an Alle, die im Finstern verborgen gelegen.

Aber auch Hymenopteren schaffen da in den Labyrinthen und Löchern des weiten Baues mit, namentlich aber Ameisen, darunter die seltene *Colobopsis truncata* und Wespen *(Stigmus Solskyi).* Den stündlich steigenden beinahe sinnbetäubenden Heidenlärm von der Baumkrone nieder machen doch aber nicht die Honigbienen und Hummeln allein? die allerdings in Schwärmen ab und zufliegen, um die Ambrosia sich raufen; nicht die *Bombylius, Trypeta* und andern zahlreichen Fliegen, oder die „Hammerschmiede": *Lacon murinus* an der Spitze und *Agriotes pilosus und Cardiophorus nigerrimus uud Cryptohypnus minutissimus*, der winzige Wicht? Die Ballettänzer *Mordella* (fasciata, aculeata etc.) und *Mordellistena* und ihre sittsamern Bäschen *Anaspis varians, thoracica, flava etc.* noch weniger; die naschenden Weichlinge: *Cantharis fulva, humeralis albomarginata und fuscicornis*, — die *Malthodes, Malthinus* (flaveolus zumal) *und Dasytes, — Xanthochroa carniolica, Oedemera flavipes, podagrariae* und *annulata, Anoncodes rufiventris etc.* regen Kiefer, Lippen und Palpen nur, so ganz hingegeben stecken in den Blüthennaschwerk sie! — — Und all das zahlreiche Gethier, welches sich in den mächtigen Federn wie zu einem Volksfeste versammelt hat, findet reichliche Nahrung, Gross und Klein lebt, wie Tauben neben Löwen an der Wüstenquelle in Frieden: *Bruchus viciae* und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



*Hammticherus cerdo,* die gelben *Anthobium* neben *Trichius fasciatus* und *Gnorimus variabilis*, *Notoxus brachycerus* und *trifasciatss* neben *Cteniopus sulphureus* und *Cistela Luperus*, *Melolontha hippocastani* und andere Plebejer.

Doch ja, die schwerfälligen *Cetonier* in ihren goldenen Panzer sind es, die dumpf summend, brummend, klirrend wie ferner Waffentanz, in vollzähliger Repräsentanz — die prächtige *affinis,* die südländische *morio* zumal — sich eingefunden haben und von Blüthe zu Blüthe schwirrend plump und ungalant auf die seidenrauschenden Kleider der *Libellen,* der *Libythea celtis* und verschiedener *Zygaena*-Arten *(phegea, transalpina, medicaginis)* — dieser fetttriefenden Schlemmer unter den Lepidopteren — einfallen. Von Schmetterlingen findet sich noch an den Stämmen der Spanner *Eupithecia coronata* und *Acronycta aceris,* und warten stillen Behagens die Nacht ab, um mitzuthun.

Mit alledem ist aber der schrille Singsang noch immer nicht erklärt: die Hauptlärmmacher, die Instrumentalmusiker, der Chorus der „leidenlosen Erdentöchter" Cicaden entgiengen bisher unsern Augen, ungeachtet ihrer Grösse, weil sie sich hoch oben an die Aeste gedrückt, in einer Gabel postirt oder gleich einem Eichhörnchen und Baumläufer schon an die Kehrseite des Stammes gewendet haben, ehe des Menschen Blick sie begegnet, den sie schon auf weitere Fernen, als andere Insekten wahrnehmen. *) Sie scheinen eigens zum Feste geladen, weil heute das ganze Terzett der Umgebung auf dem Baume sich eingefunden: *Cicada orni, plebeja*, und *haematodes,* wenn nicht gar auch *C. mon-*

*) Dass und warum sie aber auch ins Gesicht schiessen, wie es dem Berichterstatter zweimal innerhalb einiger Minuten, wahrscheinlich vom nämlichen Individuum, wiederfuhr, dürfte weniger bekannt sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



*tana* freundnachbarlich herzugekommen und unter den Primgeigern mit vertreten ist. — Wahrlich, wenn irgendwo der Himmel voll Bassgeigen hängt, so ist's in einem solchen Kastanienwalde an schwülen Sommernachmittagen und man kriegt dieser anakreontischen Poesie vollgemessen und dieser „Silberstimmen" übersatt.

Das ist des Kastanienbaumes Jubelhochzeit, der aber auch nur in diesen Tagen besucht sein will und alle Welt, die Entomologen mit eingeschlossen, so gastfreundlich bedenkt. Denn was er später noch übrig hat, seine Kastanien, läst er nur unwillig — mit Stangen aus den zugeknöpften, igelstachlichen Taschen sich klopfen, — und der Entomologe findet darin weiter nichts als eine Wicklerraupe (Reaum II. T. 40. F. 16 — 19), oder dreifach eingewickelt einen Bissen, der im Feuer trocken geschmort und dann wieder mit rothem Etschländer geschlemmt ihm des Jubelfestes Nachtisch beut.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Gredler Ignaz (Vinzenz) Maria (Maximilian) P.,

Artikel/Article: Die Thiere des Kastanienbaum`s. 33-38